

Urs Berger  
Rosenweg 10  
6330 Cham  
++41 41 780 12 39  
urs.berger7@bluewin.ch

## Verkehrskommission Cham Jahresbericht 2009

---

Die VK wurde im Jahr 2009 zu 5 Sitzungen eingeladen. Die Einladungen erfolgten wiederum kurzfristig und gewöhnlich ohne detaillierte Beilagen zu den einzelnen traktandierten Geschäften.

### Hauptthemen

- Tempo 30 Zonen (Feldstrasse / Hagendorn)
- Standorte Poller
- Lorzenuferweg
- Kernrichtplan, öffentliche Mitwirkung
- Fuss- und Veloweg Friesencham (Motion)
- Führung ÖV im Sumpf, neue Haltestelle S9
- Ausbau N4 / Umfahrungsstrasse UCH
- ÖV

Die **Zonen Tempo 30** in der Feldstrasse sowie in Hagendorn, verbunden mit einer Begegnungszone, wurden in der VK diskutiert und zuhänden des GR wurde eine Stellungnahme abgegeben. Die Sicherheits- und Verkehrsabteilung orientierte weiter über den Stand der bereits eingeführten T30-Zonen und über aktuelle Veränderungen und / oder Anpassungen.

Die Verkehrsabteilung informierte die VK über den Standort und die Handhabe der verschiedenen **Poller**, die neu zur Verkehrsregelung auf folgenden Strassen installiert worden sind: Seestrasse (Zufahrt Hirsgarten), Fabrikstrasse, Lorzenweidstrasse und Rigistrasse.

Das Projekt **Lorzenuferweg** war in verschiedenen Sitzungen Thema von Diskussionen. Bereits im Jahr zuvor wurde die VK miteinbezogen in die Diskussion der verschiedenen Varianten, die in Zusammenarbeit mit dem Verein Landschaft Cham ausgearbeitet worden sind. In der März-Sitzung wurde über die öffentliche Mitwirkung informiert und in den folgenden Sitzungen über die eingegangenen Stellungnahmen aus der öffentlichen Mitwirkung. Das Projekt Lorzenuferweg liegt zur Zeit beim Kanton in der Vorprüfung.

Die öffentliche Mitwirkung zum **Kernrichtplan** war nebst der Teilnahme einzelner VK-Kommissionsmitglieder an den runden Tischen im Lorzensaal Thema der VK-Sitzungen. Die Kommission wurde über den jeweiligen Stand der öffentlichen Mitwirkung informiert. Nach Information der Verkehrsabteilung hat der Gemeinderat nach abgeschlossener öffentlicher Mitwirkung seine Stellungnahme zuhänden des Kantons abgegeben. Die Vorprüfung soll anfangs 2010 erfolgen.

Die **Fusswegverbindung Friesencham – Röhrliberg** im Bereich der Liegenschaft Hug, war Thema verschiedener VK-Sitzungen (Verbot für Velos über die Liegenschaft Hug). Die VK wurde laufend über den Stand der Eingabe, der Verhandlungen mit den Grundeigentümern und den Einsprechern und über die eingereichte Motion informiert. Die VK wurde ebenfalls dazu eingeladen, zu den möglichen Varianten der Signalisation und der Linienführung des Fussweges im Bereich Liegenschaft Hug zu diskutieren. Die VK respektierte die Anliegen der Grundeigentümer und lehnte wie der Gemeinderat eine Enteignung zu Gunsten eines öffentlichen Veloweges ab.

Im Zusammenhang mit der geplanten **zusätzlichen Haltestelle der Linie S9** (Zug - Zürich - Uster) im Bereich Industriegebiet Sumpf / Hinterbergstrasse diskutierte die VK die möglichen Haltestellenvarianten und befürwortete eine Doppelspurhaltestelle. Unter dem Aspekt der guten Anbindung der Haltestelle an das Netz des ganzen ÖV wurde ebenfalls die Linienführungen für den Bus und ein direkter Zubringer für Velos aus Cham diskutiert. Federführend für die Integrierung der Haltestelle in das Netz des ÖV liegt beim Amt für öffentlichen Verkehr. Die VK hat Ideen skizziert, die von der Verkehrsabteilung an das AöV weitergeleitet wurden.

Im Zusammenhang mit dem **6-Spur-Ausbau der Autobahn und der Umfahrungsstrasse UCH** wurden verschiedene Themen diskutiert. Einerseits forderte der Gemeinderat von der VK eine Stellungnahme ein betreffend Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht in der Sache Ausbau der N4. Die Stellungnahmen der Gemeinde Cham wurden vom Kanton mehrheitlich nicht aufgenommen mit der Argumentation, dass der Kanton nicht bereit sei, zusätzliche Investitionen zu tätigen im Bereich Lärmschutz und ökologische Ausgleichs-Massnahmen, die vom Bund nicht finanziert würden. Das sogenannte ‚Vorsorgeprinzip‘ sähe beim Neu- und erheblichem Ausbau von Nationalstrassen solche Massnahmen vor. Das ‚Vorsorgeprinzip‘ sei aber auf Bundesebene noch nie angewendet worden. Falls die Anliegen der Gemeinde gutgeheissen würden, müsste der Kanton die Finanzierung der zusätzlichen Massnahmen übernehmen. Der Kanton aber hätte Cham die Unterstützung verweigert. Die Kommission kam zu keinem eindeutigen Entscheid (Abstimmung 3:3). Der Gemeinderat selbst wollte sich nicht auf ein Kräftemessen mit dem Kanton einlassen. Dies im Hinblick auf die weitere geforderte Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinde beim Projekt UCH. Der geschätzte Aufwand (Kosten von rund Fr. 20'000.--) hätten meines Erachtens eine Beschwerde gerechtfertigt. Der Gemeinderat hätte damit ein Zeichen setzen können (die Anliegen der Bevölkerung betreffend Lebensqualität in der Gemeinde Cham ernst nehmen und nichts unversucht zu lassen - Analogie zur Planung der Autobahn im Säuliamt!). Ich habe den Eindruck erhalten, dass hier vor dem Kanton gekuscht wird, weil man Angst hat, dass mit einer Beschwerde mit möglichen Reaktionen / Repressionen seitens Kanton gerechnet wurde (bspw. Verzögerung beim Projekt UCH).

Der **Öffentliche Verkehr** wurde in den VK-Sitzungen jeweils nur am Rande erwähnt oder wenn Anliegen von den Sitzungsteilnehmer eingebracht wurden. Nach wie vor offen ist das Projekt ZVB-Haltestellenplanung, das seit Jahren pendet ist. Es wurde aufgrund fehlender personeller Ressourcen in der Verkehrsabteilung ‚auf Eis gelegt‘. Eine Motion der Krifo Alternative Cham wird das Thema auf die Traktandenliste der Gemeindeversammlung bringen.

Cham, 20. Februar 2010 / Urs Berger